Hermann Hubacher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **30 (1943)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-24289

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HERMANN HUBACHER

Photo: Walter Dräyer, Zürich

Der Bildhauer beim Zeichnen

Hermann Hubacher wurde am 1. August 1885 zu Biel geboren. Sein Vater war Graveur, seine Mutter die Tochter des Landschaftszeichners und Stechers Häuselmann, der vor allem durch seine pädagogischen Schriften bekannt wurde. Die künstlerische Begabung des Knaben veranlaßte den Vater, ihn zum Nachfolger in seinem Graveur-Atelier zu bestimmen. Hermann Hubacher besuchte darum die kunstgewerbliche Abteilung des Bieler Technikums, um das Gravieren und Ziselieren zu lernen. Mit zwanzig Jahren folgte er einem Kurs an der Ecole des Beaux-Arts in Genf, im folgenden Jahre kam er nach Wien, wo er an der Akademie der Künste bei William Unger zeichnete und radierte. Mit dem Erlös einer ersten graphischen Ausstellung in Wien reiste er nach Italien. In Padua und Florenz wurde er sich darüber klar, daß er zum Bildhauer geboren war. Er arbeitete daraufhin im Atelier von James Vibert in Genf, wo er auch Ferdinand Hodler kennen lernte, ging nach München, wo er mit Adolf von Hildebrand bekannt wurde, fuhr nach Paris, wo er an aller großen Bildhauerei lernte, kehrte in die Schweiz zurück, um sich eine Zeitlang mit «angewandter Plastik» seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Im Jahre 1916 zog er nach Zürich. Von dieser Zeit an lebte er im Winter und Frühling in dieser Stadt, im Sommer in Faulensee, an welchem Ort er sich ein Atelier gebaut hat. In diesem Vierteljahrhundert hat er eine große Zahl von Plastiken und Bildnisbüsten geschaffen, die das Gesicht der schweizerischen Plastik der Gegenwart in einem großen Ausmaß bestimmen. Im Jahre 1938 wurde er in Venedig mit dem Internationalen Preis für Bildhauerei ausgezeichnet.

Hermann Hubacher beim Modellieren *Photo: Walter Dräyer, Zürich*

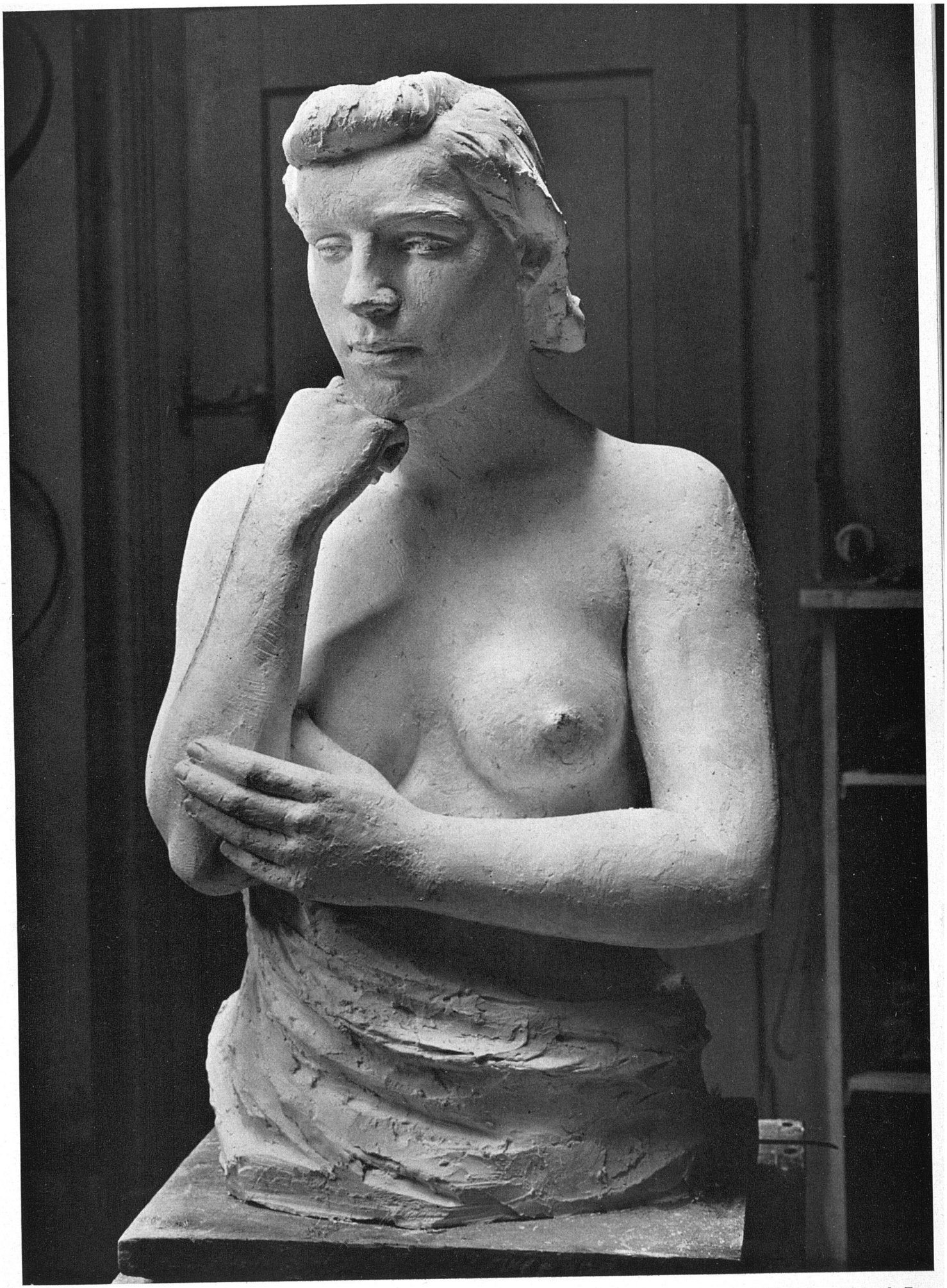

Photo: H. P. Herdeg SWB, Zürich

Hermann Hubacher Sinnende Frau

Photo: H. P. Herdea SWB, Zürich